

## Zoff in Korinth

### Schlusszene

Aquila	Zeltmacher/Tuchmacher und Gemeindeleiter
Prisca	Zeltmacherin, seine Frau
Crispus	Synagogenvorsteher und Schriftgelehrter
Erastos	Stadtkämmerer von Korinth
Andronikus	Händler
Hermas	Hafenarbeiter
Quartus	Tagelöhner
Gaius	Fischer
Phoebe	Töpferin
Lydia:	Purpurhändlerin
Rhode:	Sklavin
Aquila:	Liebe Brüder und Schwestern! In unserer letzten außerordentlichen Gemeindeversammlung haben wir Lydias Vorschlag aufgegriffen. Wir sind eine Gemeinde. Wir gehören zusammen, trotz aller Unterschiede. Deshalb soll in Zukunft das, was uns trennt, keine Rolle mehr spielen. Das gemeinsame

Essen soll Ausdruck der geschwisterlichen Liebe sein, die uns in Christus verbindet.

- Prisca: Ja, sogar, wenn es noch einige Monate oder gar Jahre dauern wird, bis unser Herr wiederkommt. Niemand soll einstmals behaupten können, dass die Gemeinde in Korinth nicht lernfähig ist! Paulus wird staunen! Nur die Sache mit den Kopftüchern und mit den Aufgaben der Frauen im Gottesdienst, die müssen wir mal noch in Ruhe mit ihm ...
- Aquila: Prisca, ich bitte dich! Nicht jetzt und hier! Nun sei doch froh, dass wir zumindest in einem Punkt ein Stück weitergekommen sind! Nun also: lasst uns hören und sehen, was Ihr je nach Vermögen und Stand für unser gemeinsames Essen vorbereitet habt! Den Vortritt sollen gemäß der Vorliebe unseres Herrn Jesus unsere geringsten Brüder und Schwestern haben.
- Rhode: Ihr habt großes Glück, verehrte Brüder und Schwestern im Herrn, dass Ihr uns in Eurer Gemeinde habt. Sonst hättet Ihr nämlich Euren Abwasch selbst besorgen müssen. So aber haben wir dies für Euch erledigt und damit dazu beigetragen, dass Ihr auch morgen wieder von sauberen Tellern essen könnt. Hinzufügen möchte ich auch noch, dass unser Herr durchaus Kenntnis hatte in den Tätigkeiten, die allgemein uns Sklavinnen und Sklaven zugeschrieben werden –

denkt daran, wie er seinen Jüngern die Füße wusch!

Phoebe: Ganz recht, liebe Rhode. Auch die irdenen Gefäße, von unserer Hand getöpft, haben allgemein ein geringes Ansehen – aber von der Tischplatte will dennoch niemand gerne essen. Und sagte nicht schon unser Freund Paulus, dass wir auch den Schatz des göttlichen Wortes in irdenen Gefäßen haben? Das wohl wissend, haben wir Töpferinnen und Töpfer irdene Schüsseln für Euch bereit.

Prisca: Und auch wenn es manchen von Euch überflüssig scheint, haben doch wir Tuchmacherinnen und Tuchmacher einige schöne und strapazierfähige Leinentücher für Euch bereit und zum Augenschmaus für alle reichlich verziert. Sagte nicht schon unser Herr: „Niemand flickt ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch?“ So könnt Ihr getrost eure alten Kleider anlassen und die neuen Tücher legen wir auf die Tische!

Lydia: Die Purpurchändlerinnen und Purpurchändler aus Korinth wollen Euch ebenfalls mit einem Genuss für die Augen erfreuen: feinstes Purpur haben wir verwendet, um die Leuchten auf den Tischen zu gestalten. Der milde Schein soll Eurer Seele schmeicheln und alle Unterschiede in seinem milden Glanz aufheben.

Quartus: Alle Unterschiede in seinem milden Glanz aufheben? Na, ich weiß nicht. Vergleich mal dein Gewand mit meinen Beinkleidern. Da bleiben trotzdem noch jede Menge Unterschiede zu sehen!

Erastos: Sei's drum, Quartus. Die Stadtkasse von Korinth jedenfalls hat eine Sonderausschüttung für die christliche Gemeinde genehmigt. Die Herrschaften des Stadtrates fanden das solidarische Modell der Gemeinsamkeit, das wir seit Neuestem in unserer Gemeinde leben, durchaus unterstützenswert. Immerhin belasten die Tagelöhner nun nicht mehr die öffentliche Stadtkasse, wenn sie an einem Tag mal keine Arbeit finden. Denn bei uns in der Gemeinde gibt's immer was zu arbeiten und immer was zu essen. Die öffentliche Hand in Korinth sieht sich also durchaus zu Dank gegenüber der Gemeinde verpflichtet. Deshalb bekommt jedes Mitglied unserer Gemeinde eine Kette aus Goldmünzen.

Andronikus: Hört, hört, Erastos gibt sich sozial. Mir soll's recht sein. Wir Händler von Korinth haben uns ebenfalls nicht lumpen lassen. Wir haben keine Kosten noch Mühen gescheut, sind kreuz und quer unterwegs gewesen, haben unsere Beziehungen spielen lassen, so dass wir Euch heute edelste Kakaobohnen mit den feinsten Gewürzen aus den entferntesten Anbaugebieten in Übersee präsentieren können.

Hermas: Auch wir Hafenarbeiter haben wie gewohnt geschuftet. Kein Handel ohne unsere Muskelkraft! Seid froh, dass wir unseren Bizeps dafür einsetzen, dass Ihr alle zu essen habt. Übrigens nicht nur heute. Aber ehrlich gesagt, Freunde, ich hab jetzt richtigen Kohldampf, lasst uns nicht so viel reden, sondern lieber den köstlichen Nachtisch versuchen.

Gaius: Ganz meine Meinung, Hermas! Wozu immer das lange Geschwafel. Wir Fischer müssen heute Nacht ja schon wieder los auf den See. Also: macht's kurz, Leute. Schrieb nicht unser geschätzter Paulus in seinem letzten Brief an uns: „Das sage ich liebe Brüder, die Zeit ist kurz!“

Crispus: Geschätzter Gaius, es wird aber doch noch Zeit sein für eine kurze Lesung aus der Heiligen Schrift und für ein Tischgebet, das wir Schriftgelehrte in unserer Gelehrsamkeit und Weisheit für Euch vorbereitet haben. Aber sei gewiss, auch wir haben dazugelernt und werden das in gebotener Kürze tun.